

# Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
**Lugos**, Bonmagasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
**Emil Zeichner.**  
Hauptmitarbeiter: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozusendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XIV. Jahrgang.

Lugos, den 14. Oktober 1906.

Nummer 81.

## Die Erleichterung der Steuerlast.

Lugos, 13. Oktober.

Das Kabinet **W e f e r l e** kündigt die Bewirklichung eines großen und heilsamen Reformplanes an, eines Reformplanes, welchen er in sein Programm aufgenommen und dessen Notwendigkeit er stets, so oft Gelegenheit dazu war, nachdrücklich betont hat. In den allerersten programmatischen Erklärungen der Regierung schon kam die Absicht einer Revision des ganzen Komplexes der Steuerfragen, das Prinzip der gerechten und leichteren Besteuerung zum Ausdruck. Trotzdem wollten die Anklagen nicht verstummen, welche die Regierung einer diktatorischen Behandlung dieser wichtigen Frage ziehen. Diesen Anklagen begegnet auch die offiziöse Ankündigung, daß Ministerpräsident **W e f e r l e** bereits an dem Entwurfe eines neuen Steuergesetzes arbeite. In dem neuen Gesetze soll das Prinzip der Progressivität zur Geltung gebracht werden, selbstverständlich nur an den Punkten, wo dies möglich ist.

Das Grundprinzip des progressiven Steuersystems besteht in der gerechten Besteuerung, darin, daß diejenigen, die einen geringen Erwerb haben, ihre Pflicht dem Staate gegenüber nicht in demselben Verhältnis tragen sollen, wie die vermögenden Klassen. Die wahrheitsgetreue Feststellungsfähigkeit der einzelnen Gesellschaftsschichten ist indessen ein gar schwieriges Ding in einem Lande, wo der Schein so wenig die Wahrheit deckt. So muß beispielsweise die materielle Lage der sogenannten gebildeten Mittelklasse als unerträglich drückend angesehen werden, obwohl ihre Mitglieder ihrer Lebensweise nach den Bemittelten anzugehören scheinen. Sie hungern nicht, sie kleiden sich gut, sie sind aber arm, ärmer vielleicht als der organisierte Arbeiter, der eingeschränkter lebt, doch laut über seine Not klagt

darf. Ebenso verhält es sich mit dem Kleingrundbesitzer, dem es gleichfalls schlecht geht, der aber sein Elend nicht zeigen darf. Auch alle anderen Klassen weisen solche heikle Punkte auf. Mit Freude ist daher die Ankündigung zu begrüßen, daß die Erwerbsteuer II. Klasse, die ungerechteste aller Steuerarten, gänzlich abgeschafft werden soll. Bekanntlich basiert diese auf der ganz absurden Grundlage, daß die Steuerlast parallel mit dem Größerwerden der Familie anwuchs. Jetzt soll diese Anomalie aufhören und wenn das neue Steuergesetz nichts anderes als nur dieses brächte, müßte es schon dieserhalb mit Jubel begrüßt werden. Das neue Gesetz verspricht aber auch noch was anderes. Auch in der Frage der vielangefindeten Bodensteuer soll mit den bisherigen Zuständen ausgeräumt werden. Hier wird die heikelste Frage vielleicht berührt. Bei den bekannten Intentionen der Regierung ist es unzweifelhaft, daß der in Vorbereitung befindliche Gesetzentwurf Alles enthalten wird, was zur Erleichterung der Bodensteuerlasten der Mittel- und Kleingrundbesitzer notwendig ist. Denn bisher sind auch hierin Prinzipien in Geltung gewesen, laut welchen das Gros der Steuerlast auf den weniger leistungsfähigen Grundbesitz überwältigt wurde. Die Regierung ist auf der Suche nach einem neuen Schlüssel zur erfolgreichen Lösung der Bodensteuerfrage. Sie wird ihn auch zweifellos finden, trotz der Schwierigkeiten, welche im Kataster liegen.

Der Regierung stehen zehn Bände Steuerstudien zur Verfügung, die jedoch vorerst zu brauchbaren statistischen Daten gesichert werden müssen. Denn wenn auch das Prinzip der Progressivität ausgesprochen ist: über das Maß der Progressivität zu entscheiden bedarf es noch einer sehr gewissenhaften und sorgfältigen Erwägung. Hieran wird es aber nicht fehlen. Die unter der Steuerlast zusammenbrechenden Gesell-

schaftsschichten stehen vertrauensvoll der neuen Gesetzvorlage gegenüber, die berufen sein wird, die Neueinrichtung des ungarischen Staates auf besseren Grundlagen zu ermöglichen. Noch vieles andere muß sich hieran reihen. Aber schon aus diesen Anfängen kann ersehen werden, daß die Arbeit auf breiter Grundlage und starkem Fundamente einsetzt. Hoffentlich nimmt sie einen ungestörten Gang.

## Der Lebensmittelwucher.

Lugos, 10. Oktober.

Lassen wir einmal die Fleischmisere bei Seite. Nicht etwa, weil dieses Thema schon abgedroschen wäre — leider ist dies noch lange nicht der Fall. Doch befassen wir uns einmal mit den übrigen Produkten der Landwirtschaft, die ebenfalls exorbitant in die Höhe geschraubt wurden. Gänse, Hühner, Kraut, Erdäpfel, Gemüse aller Art sind — landläufig gesagt — nicht zu erkaufen. Weshalb? War die Ernte eine schlechte oder fehlt es an Futter? Die Weizenernte war bekanntlich eine der besten der letzten Jahrzehnte. Wie es im Übrigen aussieht, geht aus dem soeben herausgegebenen Situationsbericht des Ackerbauministeriums hervor. Da heißt es u. A.

In der zweiten Hälfte des Monats September herrschte zumeist an Niederschlägen reiches und kühles Wetter. Die Temperatur ist in der Zeit vom 24. bis zum 27. des Monats so rapid gesunken, daß dieselbe an zahlreichen Orten den Gefrierpunkt erreicht, ja selbst bis unter den Gefrierpunkt sank; stellenweise ist sogar Schneewetter und Reif eingetreten. Die bedeutende Temperaturabnahme hat sich nur in den letzten Tagen gemildert und herrscht abermals günstigeres Wetter vor. Das regnerische kühle Wetter hat die sporadisch auch im Zuge befindlichen Druhsarbeiten, ferner das Einsammeln der Kartoffeln und der Rübe, das Einführen des Futters, dann noch die Lesearbeiten und den Winteranbau stark behindert, stellenweise sogar vollständig verhindert. Die bedeutenden Niederschläge haben aber andererseits den Boden mit der zur Bearbei-

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle  
bei äußerst solider Bedienung  
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWI LIPÓT

lung notwendigen Feuchtigkeit versehen und die Entwicklung der noch auf dem Felde stehenden Spätfrüchte gefördert. Die stellenweise, besonders in den westlichen Komitaten massenhaft aufgetretenen Mäuse wurden durch den Regen stark vermindert. In Folge der eingetretenen milden Witterung — welche den neuen Anbau sehr günstig beeinflusste — wurden die zurückgebliebenen Feldarbeiten wieder mit ganzer Kraft aufgenommen und das Versäumte wieder nachgeholt.

Aber den Kukuruz, der speziell als Futterstoff für Geflügel gilt, lesen wir:

„Das wahrscheinliche Erträgnis an Mais ist auf 40-73 Millionen Meterzentner zu schätzen, vorausgesetzt, daß weder an den Saaten, noch an dem nur zum Teile eingeführten Mais weitere Schäden vorkommen. Im Vorjahre wurden geschnitten insgesamt 23-89 Millionen Meterzentner, demzufolge können gegenüber der vorjährigen Mitternte heuer die Ernteausichten als wesentlich günstiger bezeichnet werden.“

Also da fehlt es nicht. Sehen wir die Kartoffeln:

„Im Landesdurchschnitt ist per Katastralgemeinde 53-10 Meterzentner zu erwarten, daher die wahrscheinliche Gesamternte auf 52-26 Millionen Meterzentner zu schätzen, ist, vorausgesetzt, was jetzt schon bestimmt anzunehmen ist, daß der gegenwärtige Zustand keine Änderung erleiden wird. Im Vorjahre wurden insgesamt geschnitten 45-78 Millionen Meterzentner, daher das diesjährige Erträgnis um nahezu 6-38 Millionen Meterzentner günstiger ist.“

Das sind keine willkürlichen Aufstellungen, sondern amtliche Daten. Mit was begründet man also die Teuerung? Beim Fleisch müssen wir die Grenzsperrung gelten lassen, obwohl die Nebenumstände gewiß

nicht rein sind, auch bei einer Missernte ist die Teuerung begreiflich. Wenn aber alles in Fülle und Fülle wächst, wenn amtlich konstatiert werden kann, daß wir weit mehr als eine gute Mittelernte haben, wenn ferner nachgewiesen wird, daß selbst die Unbilden der Witterung der Landwirtschaft zugute kamen, mit was kann man die Preissteigerung motivieren? Muß man da nicht unwillkürlich einen Lebensmittelwucher entdecken? Und ein solcher besteht tatsächlich. Vorerst wurzt uns der Großgrundbesitzer aus, der seine Produkte unverhältnismäßig hoch auf den Markt bringt, dann aber wird uns der Bissen durch den Vorkauf, durch die Marktmisere verteuert. Hier müßten Staat und Kommune eingreifen, denn ihre Pflicht ist es, dafür zu sorgen, wenn schon das Fleisch infolge politischer Schmockereien ein Luxusartikel geworden ist, daß die Bevölkerung wenigstens bei den übrigen Lebensmitteln nicht ausgewuchert werde.

## Tagesneuigkeiten.

**Familiennachricht.** Der junge Advokat Herr Dr. Artur Traunfellner, ein sympathisches Mitglied unserer Gesellschaft, hat sich mit dem Fräulein Irma Schütz aus Kis-toseg verlobt.

**Transferierung.** Der ob seiner archäologischen Studien sich des besten Rufes erfreuende Professor am hiesigen Obergymnasium, Dr. Tibamer Turchanyi, der mit seiner „Monografie des Krasso-Szörenyer Komitates“ ein Werk von bleibendem Werte geschaffen, wurde auf eigenes Ansuchen an das Budapestener Staatsgymnasium des VIII. Bezirkes versetzt. In Professor Turchanyi, der sich hier allgemeiner Hochschätzung erfreute und der auch bei der Schuljugend sehr beliebt war, verliert unser Gymnasium eine seiner

besten Lehrkräfte. Möge er in seinem neuen Wirkungskreise seine Hoffnungen verwirklichen und zu Nutz und Frommen der Wissenschaft noch recht lange seine segensreiche Tätigkeit entfalten.

**Ernennung.** Der königl. ungar. Finanzminister ernannte den Praktikanten am Dettaer Steueramte Josef Kießner zum Steueroffizial in Nemet-Bogsan.

**Dr. Friedrich Hajdu unter seine Wähler.** Man berichtet uns aus Jaszet: Der Landtagsabgeordnete unseres Wahlbezirkes, Dr. Hajdu, der sich ob seines leutseligen Wesens und seiner im Interesse des Wahlbezirkes entfalteten ersprießlichen Wirksamkeit allgemeiner Beliebtheit erfreut, welte am 8. und 9. d. M. in Jaszet und Jgazfalva. In beiden Orten schilderte er kurz die politische Lage, erkundigte sich um Wünsche und Beschwerden seiner Wähler und versprach behufs Erfüllung gerechtfertigter Wünsche an kompetenter Stelle zu intervenieren. Die Wähler bereiteten dem populären Volkstribun in beiden Gemeinden herzliche Ovationen.

**Ein schöner Festtag.** Im Heim des Hausbesizers Herrn Samuel Spizer wurde Freitag eine sinnige Feier begangen. An diesem Tage war bei den Israeliten das Freudenfest (Simches Tora) angeschrieben und wurden gemäß Ritus drei hervorragende Gemeindeglieder mit den usuellen Ehrenstellen ausgezeichnet. Eine derselben erhielt Herr Spizer, in dessen Haus angefehene Mitglieder der Gemeinde, darunter Ober- und Unter-Präsidenten, darunter Gemeindepräsident Dr. Em. Lenke und Gemeindepresident Dr. Heinrich Berdach zu Gast erschienen waren. Später servierte die liebenswürdige Gattin des Hausherrn zahlreichen Damen eine opulente Tafel.

**Lugoser beim Ministerpräsidenten.** Bei der am Mittwoch stattgefundenen Sitzung des Abgeordnetenhauses erschien beim Ministerpräsidenten Alexander Wexlerle eine aus Landwirten bestehende Deputation aus Lugos unter Führung des Andreas Teleki. Die braven Leute baten den Ministerpräsidenten, die arabischen Felder aufzuteilen, um solcherart die Auswanderung zu verhindern. Wexlerle versprach der Deputation in ihrem Interesse mit dem Ackerbauminister zu sprechen.

feine Profil, den blonden Schnurrbart, das träumerische Auge ihres Beschützers. — Herzmondts heißt er und hat einen deutschen oder holländischen Akzent. Germaine muß ihn auf ihrer letzten Reise nach dem Haag kennen gelernt haben, dachte sie.

Fernand unterbrach sie in ihren Gedanken.

„Ich kenne die Gräfin Valois erst seit einigen Monaten, sie ist eine reizende feine Dame.“

„O ich liebe Germaine; Sie sind jedenfalls Freunde, mein Herr.“

„Meine Familie stammt aus Norwegen, aber ich bin sehr viel gereist und habe dabei sehr interessante Persönlichkeiten kennen gelernt. Erst heuer, auf meiner Reise durch England, ließ mich König Eduard zu sich bitten. Ich habe ihn schon als Prinz von Wales gekannt.“

„Haben Sie mit ihm gesprochen?“

„Eine Stunde.“

„Er ist sehr gut, aber sein Schuhwerk ist schlecht, ich habe es ihm gesagt.“

„Sie haben?“

„In seinem Interesse. Er litt an den Füßen. Auch der Herzog von Anhalt.“

## Feuilleton.

### Madame, ich werde zu Ihren Füßen knien . . . !

Vor der Herberge hielt ein Automobil. Der Chauffeur betrachtete wohlgefällig die schöne Karosserie seines Wagens, als ein zweites sich mit rasender Geschwindigkeit näherte, aber durch einen plötzlichen Pneumatikdefekt stoppen mußte. Leute eilten hinzu, um den Schaden zu besichtigen. Eine Dame, bis zu den Ohren in Pelz verhummt, gab aus einem Fenster des Gefährtes ihre Befehle. Der Reisende Fernand aus dem ersten Automobil fragte mit schriller Stimme: „Das Schloß Bour-sur-Seules, der Gräfin Valois?“

„Ganz gerade aus, mein Herr, Sie können nicht fehlen, wenn Sie entlang der Telegrafienlinie fahren.“

„Danke!“

Er wollte gerade den Befehl geben, weiter zu fahren, als ihn die Dame anrief:

„Mein Herr, Sie fahren nach Cour, würden Sie mir einen Gefallen erweisen?“

„Ganz zu Ihrer Verfügung, meine Gnädige.“

„Bitte, dann bestellen Sie der Gräfin Valois, daß ich durch einen Pneumatikdefekt hier festgehalten bin, sie möge außer Sorge sein. — Ach ich vergaß Ihnen meinen Namen zu nennen: Baronin von Joucriz.“

Fernand stieg von seinem Wagen. „Wenn Sie gestatten, daß ich Ihnen einen Platz in meinem Wagen anbiete?“

„Ist's nicht riskant?“

„Aber Baronin! Ich wäre überglücklich, der Freundin der Gräfin Valois einen Dienst erweisen zu können. Sie werden gleich im Schlosse sein.“

„Sind Sie einer ihrer Freunde Herr Herr?“

„Fernand Herzmondts; ja Gnädige, ich bin einer ihrer untertänigsten Diener.“

„Nun gut, mein Herr, ich nehme Ihre Einladung an.“

Während der Fahrt hatte sie nun Gelegenheit, ihren Nachbarn zu beobachten. Erstauulich war es nur, daß sie von diesem Freunde noch nie bei der Gräfin etwas gehört hatte. Wohlgefällig betrachtete sie das

# FRANZ JOSEF BITTERWASSER

DAS EINZIG ANGENEHM ZU NEHMENDE NATÜRLICHE ABFÜHRMITTEL

**Hauseinweihung.** Unser geachteter und in allen Kreisen ob seines lauterer Charakters und seines einnehmenden Wesens beliebter Mitbürger Herr Moriz Stern weihte am 13. d. M. sein in der Kossuthgasse gelegenes neuerbautes Haus, welches er, seitdem er sich ins Privatleben zurückzog, bewohnt, im Rahmen einer schönen Feier ein. Die rituelle Feier vollzog Oberrabbiner Dr. Lenke unter Assistenz des Oberkantors Josef Bruder. Zu der Feier waren nebst Bürgermeister Arpad v. Marsovský sehr zahlreiche Freunde und Bekannte des Hausbesizers geladen, der aus diesem Anlasse ein opulentes Mahl servieren ließ, bei welchem er und die gastfreundliche Hausfrau in liebenswürdiger, zuvorkommender Weise die Honneurs machten. Bei Schluß unseres Blattes dauert das Symposium noch fort und dürfte in fröhlichster Stimmung erst nach Mitternacht enden.

**Eine neue Station für Frachtgut.** Am 4. Oktober 1906 wurde die auf der Linie Wojtek—Nemetbogan gelegene Station Birda für die Auf- und Abgabe von Wagenladungsfrachtgütern und lebenden Tieren eingerichtet.

**Zur Beachtung.** Unserer heutigen Nummer liegt ein Zirkular der „Südungarn“ Buch- und Kunstdruckerei bei, auf welches wir die Aufmerksamkeit unserer g. Leser lenken. Das Zirkular ist ein Farbendruck dieser Art, aus welchem ersichtlich ist, daß dieselbe dem modernen Zeitgeist entsprechend eingerichtet ist, so daß daselbst die feinsten Buchdruckerarbeiten hergestellt werden können. Eine Spezialität dieser Buchdruckerei ist Farb- und Illustrationsdruck, was bisher in unserer Stadt herzustellen unmöglich war. Wir empfehlen daher dieses neue Unternehmen dem geehrten Publikum bestens.

**Tanzschule.** Der allseits beliebte und tüchtige Tanzlehrer Mezaros hat seinen auf 3 Monate berechneten Tanzkurs im Saale des Hotels „König von Ungarn“ bereits eröffnet. Tanzlehrer Mezaros unterrichtet seine Schüler sowohl im Tanz als auch in der Körperhaltung und Anstand bestens, was aus dem guten Ruf, der ihm vorausgeht, ersichtlich ist. Da das Unterrichts-Honorar ein mäßiges ist, machen wir Eltern hierauf besonders aufmerksam.

**Zirkus Stutzbart.** Im Hofe des Wirtshauses zum „Weißen Kreuz“ produziert sich seit einigen Tagen die rühmlichst bekannte Zirkustruppe Stutzbart, die wegen ihrer sensationellen Leistungen, auf welche wir das geehrte Publikum aufmerksam machen, in allen größeren Provinzstädten rühmlichst be-

kannt ist und was Reit- und Akrobatenkunst betrifft, Erstaunliches leistet. Wer sich einen angenehmen Abend verschaffen will, wird es gewiß nicht verabsäumen, den Zirkus zu besuchen.

**Jeden kann man doch nicht zufrieden stellen!** Infolge des Erlex-Zustandes mußten bekanntlich die Ersatzreservisten zur aktiven Dienstleistung einrücken. Mehrere Munizipien richteten im Sinne der öffentlichen Meinung Petitionen an die Regierung wegen Entschädigung der Ersatzreservisten. Die Regierung hat nun diesem gerechtfertigten Verlangen in der Weise entsprochen, indem sie 1.500.000 Kronen in das nächstjährige Budget zur Entschädigung der Ersatzreservisten einstellte. Demnach wird jeder vermögenslose Ersatzreservist für jeden Tag, den er im aktiven Dienst zubrachte, eine Entschädigung von 80 Kreuzern erhalten. — Nach Beendigung des Kampfes um die Verfassung, kommen demnach diejenigen am schlechtesten weg, die am meisten herhalten mußten. Eigentlich müßte gemacht wurde der Wiener Hof durch die Rekrutenverweigerung, für den Kummel aber mußten die zur Dienstleistung einberufenen Ersatzreservisten „das Bad ausgießen“. Wie viele Geschäfte der eingevückten Kleinmeister gingen zu Grunde, welche Menge kleiner Bauernwirtschaften verwaarloste, dieweil ihre Besitzer Kommißbrod naschen durften, und wie zahlreiche Arbeiterfamilien verpändeten alles Entbehrliche und auch Unentbehrliche, weil ihre Ernährer Wachposten stehen mußten! Aber auch an sie denken die reich prämierten Patrioten. Achtzig Kreuzer täglich für ruinierte Existenzen, zerstörte Hauswirtschaften und erduldet Entbehrungen! Ein Abgeordneter, der einen ländlichen Bezirk vertritt, machte einem der Minister diesbezüglich Vorstellungen. Se. Excellenz zuckte die Achseln und meinte: „Aber wo denkst Du hin? Kann man denn Jeden zufrieden stellen!“ Es ist nur tröstlich, daß wenigstens die Minister, ferner die neugebackenen Staatssekretäre, Obergepänne, Ministerialräte, Tafelrichter u. einigermassen zufrieden sind. . . .

**Ein neuer Masseur.** Unsere Stadt hat eine schätzenswerte Akquisition aufzuweisen. Der bisher in hervorragenden Kurorten tätig gewesene Masseur und Fühneraugen-Operateur Desider Berger hat sich in Lugos für ständig niedergelassen. Für Damen erteilt seine Frau, eine in Deutschland gewesene Masseuse Behandlungen. Anfragen sind an das Dampfbad zu richten.

**Offertkundmachung.** Bei der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer können folgende Offertkundmachungen eingesehen werden: Wegen Vergebung der Herstellungsar-

beiten der Ufer-Bekleidung an der Bazias-Orsovaer Landstraße. Offerte sind bis zum 15. d. beim Lugoser kön. ung. Staatsbauamte einzureichen. — Wegen Lieferung des 1907er Bedarfes an Uniformen und Ausrüstungsgegenständen für die Polizeimannschaft von Bersecz. Offerte sind bis 17. d. beim Bürgermeisteramte von Bersecz einzureichen.

**Wie man der Fleischmilcherei abhelfen will.** Der Handelsminister hat sämtliche Postämter mittelst Zirkulars verständigt, daß aus den außerhalb Europas gelegenen Ländern Tiere, wie auch frisches oder zubereitetes Fleisch nur auf Grund einer vom Ackerbauminister von Fall zu Fall auszustellenden Bewilligung und unter den von ihm festzusetzenden Bedingungen nach Ungarn importiert werden kann. Diese Beschränkung bezieht sich nicht auf die Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Speck aus den Vereinigten Staaten. — So sehen die „Erleichterungen“ der Regierung aus!

**Der Bäckerstrikte in Budapest.** In Folge des Streikes der Bäckerarbeiter feierte am 12. d. M. in allen Werkstätten die Arbeit. In einer Werkstätte wurden die Arbeiter durch ihre strikenden Kollegen in der Fortsetzung der Arbeit verhindert.

**Erweiterung von Kohlen- und Hochofenwerken.** Auf den Montanwerken der Staatseisenbahn-Gesellschaft in Südungarn sind große Rekonstruktionsarbeiten in der Durchführung begriffen. Es werden für die Kohlenbergbau bei Resicza und Anina elektrische Zentral-Kraftanlagen errichtet, die Hochofen-Anlagen werden umgebaut, ihre Leistungsfähigkeit auf das Doppelte erhöht und mit Einrichtungen zur Gewinnung der Nebenprodukte versehen. Auch die Resiczaer Hochofenwerke werden erweitert, mit modernen Transporteinrichtungen und einer großen Gas-Kraftanlage ausgerüstet. Dieselbe wird mit der im Vorjahre in Betrieb gesetzten Wasserwerken nahezu den ganzen Kraftbedarf der Resiczaer Hütten und Werkstätten von 12.000—15.000 Pferdekraften decken. Die Resiczaer Stahlhütte erhält neue große Martin-Ofen, Roheisenmischer, schwere elektrische Krane und andere moderne Betriebs-einrichtungen. Die Walzwerkbetriebe werden in Resicza konzentriert und mit allen neuesten Hilfsmitteln, elektrischen Kranen, Walzstischen, mechanischen Transporteinrichtungen und elektrischen Antrieben ausgerüstet. Auch die Unarbeitswerkstätten erfahren eine Umgestaltung insbesondere zur Bearbeitung von schweren Stahlguß- und Schmiedestücken für Schiffbau- und Artilleriezwecke. In Romanboglan wird die Pflugfabrikation entwickelt

„Sie kennen ihn auch?“  
Wie den Kronprinzen von Deutschland Ferdinand von Bulgarien, Abdul Bey Mustapha, den Neffen des Sultans, und noch viele andere gekrönte Häupter. „Ja,“ rief er lachend, „vom Kopf bis Fuß, es ist ganz natürlich bei meinem Berufe.“

Sie verstand, daß er Diplomat sei, und dachte, was für ein angenehmer Beruf, und um zu sprechen, denn die Konversation begann zu stocken:

„Haben Sie auch so interessante Beziehungen zur Kunstwelt?“

„Ich war mit allen großen Künstlern in Verbindung, es ist erstaunlich in welchem Verhältnis die Stimme zu . . .“

Er unterbrach sich selbst mit dem Ausrufe: „Armer Tamagno, zehn Tage vor seinem Tode schickte er mir ein Telegramm. Er konnte sich ohne mich nicht helfen. Und die Calve, die herrliche Künstlerin, und die Melba, und die Melba, und die Patti.“

„Kennen Sie die Cuncau auch?“  
„Nein, solche Leute zählen nicht zu meiner Bekanntschaft. Sie dürfen nicht wechseln.“

Die Baronin schwieg verwundert und

war glücklich, nach einigen Minuten einen Lichtschein zu bemerken, der die Nähe des Schlosses anzeigte. Das Auto hielt nun auch bald in dem hellerleuchten Hofe, umgeben von der dienstbeflissenen Dienerschaft der Gräfin.

„Ich muß Ihnen noch herzlichst für Ihre Güte danken, Herr Herzmondt,“ murmelte die Gräfin, „da heute große Gesellschaft bei der Gräfin ist und ich müde bin, will ich Madama Baloy nicht mehr stören. Aber wir werden uns wiedersehen.“

„Madame sehen mich morgen zu ihren Füßen . . .“

Als die Baronin Foucroix am nächsten Morgen erwachte, dachte die junge schöne Witwe noch eifrig an ihr gestriges Erlebnis und monologisierte —

„Ich bin überzeugt, daß Germaine an mich dachte, als sie diesen Herren einlud. Warum auch nicht? Man muß sich doch schließlich wieder verheiraten, wenn man in meinem Alter ist. Er ist schön, geistreich, hat sehr seinen Verkehr und kennt die ganze Welt. Der Name — allerdings — Herzmondt — aber der Titel Baron ist ja für solche Namen eigens geschaffen worden —

und schließlich mit einem Ausländer gibt es keine Mesalliance. Germaine hat die Sache sehr schlau angepackt —

Blököch stieß sie einen Schrei aus und erhob sich rasch von ihrem Fauteuil.

Fernand Herzmondt war eingetreten, er begrüßte sie rasch und ließ sich vor ihr auf die Knie.

„Mein Herr,“ schrieb Madame von Foucroix, „ich finde Ihr Benehmen mehr als unglaublich. Ich habe Ihnen gewiß kein Unrecht dazu gegeben. Erheben Sie sich oder ich läute.“

„Aber, Frau Baronin,“ sagte Fernand, indem er aus seiner Tasche ein reizendes Etui zog, „ich habe durchaus nicht die Absicht, Sie zu beleidigen. Die Gräfin versicherte mir, daß Sie meiner Dienste bedürftig sind, Sie hätten es ihr selbst gesagt. Es dauert nicht länger wie eine Minute, um Sie von diesem lästigen Fühnerauge zu befreien. Sie können mir ruhig Ihren Fuß anvertrauen, ich habe meine Diplome.“

Die Baronin glaubte vor verhaltenem Lachen ersticken zu müssen. Er wollte meinen Fuß und ich wollte ihm schon meine Hand bieten!?! — — —

Nach dem Französischen von B. S.

und in Anina soll der Gießereibetrieb erweitert und modernisiert, insbesondere eine neue Rohrgießerei angelegt werden.

**Falsche Banknoten.** Wie aus Temesvar berichtet wird, wurde seit geraumer Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß falsche Zwanzigkronen-Noten im Verkehr sind. Bei der dortigen Filiale der österr.-ung. Bank wurden auch bereits mehrere solche Falsifikate faßirt. Im Interesse der allgemeinen Sicherheit scheint es geboten, zwecks Erkennung dieser Falsifikate einige zweckdienliche Mitteilungen zu machen, zumal mit Bestimmtheit angenommen werden darf, daß sich auch hier solche Exemplare im Verkehr befinden. Die Noten, welche vor zwei Jahren in Szeged hergestellt wurden, weisen im allgemeinen ein etwas lichter Bild auf und die deutsche Seite ist wesentlich besser gelungen als die ungarische. Auf der deutschen Seite ist in dem Texte statt „Dwadziessca koron“ fälschlich „korun“ zu lesen, während in ungarischen Texte auf dem Worte „érczpenzenben“ die Akzente fehlen. Aberdies ist auf der ungarischen Seite der Frauenkopf ziemlich verschmiert und die Zierrate im Notenbilde weisen auffallend ungenaue Konturen auf. Bei oberflächlicher Betrachtung ist es immerhin leicht möglich, die Falsifikate zu übersehen, wofür auch der ziemlich abgenützte Zustand der faßirten Exemplare spricht. Es ist daher entsprechende Vorsicht am Platze.

**Nach fünf Jahren.** Vor fünf Jahren wurde bei der Karansebeser Vermögensgemeinde ein großer Einbruchsdiebstahl verübt, worüber die „Karansebeser Zeitung“ jetzt folgende sensationelle Details veröffentlicht: „Nun sind 5 Jahre in der Zeiten Strom versunken und der angeheiterte Zustand des Körperpaar Tischlermeisters Savaila förderte ganz sensationelle Enthüllungen zu Tage. Derselbe machte nämlich vor mehreren Zeugen die Aussage, daß er von hier nicht unbekanntem Persönlichkeiten zu diesem Diebstahle gedungen wurde und die Türen und Kassen bereits erbrochen vorfand, als er an die Ausführung des Diebstahles schritt. Eine hübsche Anzahl Tausender fiel ihm in die Hände und wurden selbe im Hause einer hiesigen Persönlichkeit vergraben. Auf Grund dieser Aussage wurde nun Savaila von der hiesigen Polizei in Haft genommen, woselbst er diese Behauptungen in angeheitertem Zustande wiederholte, jedoch tags darauf widerrief. Also Licht in die Sache! Die hiesigen Bürger sind nicht gewillt, es zu dulden, daß in ihrer Mitte Langfinger dieser Qualifikation herumlaufen und richten daher den dringenden als auch energischen Apell an die hiesige löbl. Polizei, die Verbrecher, deren Namen sich bereits die Kinder auf der Straße zurufen, hinter Schloß und Riegel zu bringen.“

**Flammentod.** Wie uns aus Balincz berichtet wird, ist daselbst das 3jährige Söhnchen des Johann Miku einem gräßlichen Flammentode zum Opfer gefallen. Der Knabe spielte in der Nähe des Herdes, und kam der Flamme so nahe, daß seine Kleider Feuer fingen. Gegen die Eltern ist wegen Sorglosigkeit die Untersuchung eingeleitet worden.

**Bergiftet.** In Bozovics ist der Gemeindepolizist Johann Bordei unter Symptomen von Vergiftung plötzlich gestorben. Die Behörde hat behufs Feststellung des Tatbestandes die Recherchen eingeleitet.

**Die „Cunard“ Ungarisch-Amerikanische Linie** wird außer dem Fahrplanmäßigen am 18. Oktober ausfahrenden Dampfer „Carpathia“ eine Woche später d. i. am 25. Oktober auch noch den Schnelldampfer „Altonia“ von Fiume nach New-York abgehen lassen. Bezüglich der Abfahrt beider Dampfer erteilen das Passage-Bureau der Adria: „Fahrkarten-Zentralbureau“, Budapest Bigadoter 1, als auch die Auswanderungs-Bevollmächtigten unentgeltlich Aufklärung.

**Die Wetterprofeten.** Nun weiß man doch, daß es aus ist! Daß es endgiltig aus

ist mit Spätsommerlust, mit verspäteten Hitztagen und schüchternem Vogelfang. Man verberge es sich nun nicht mehr! Alles, was an den Sommer erinnert, ist dahin gegangen. Man sage sich das aufrichtig und nehme den Winterrock oder Havelock aus dem Kleiderkasten. Der Sommer und seine Nachfreuden sind dahin! Nicht deswegen etwa, weil die Meteorologen es sagen. Die möge man ja überhaupt reden und profeseieren lassen, ohne sich zu giften. So man die Vorsicht gebraucht, ihnen nicht zu glauben, sind sie ja nicht so gefährlich. Aber was anderes ist geschehen. Etwas, was untrüglich die kalte Jahreszeit anzeigt. Viele werden es schon bemerkt und werden in einer Art Anfall von Wintergefröstel die Schultern eingezogen haben. Die Maronibrater sind da! Ganz lebendig und voll Realität. Ganz deutlich und faßbar. Das ist eine Witterungsprognose, an die man glauben muß, auf die man sich verlassen kann. Das ist keine nebulose Profeseierung, kein Kühnes, vieldeutiges Behaupten. Der Maronibrater steht an der Straßenecke und damit ist alle Täuschung durch die Meteorologenzunft, aber auch alle Selbsttäuschung vorüber. Und glitzert auch der leuchtende Reflex eines Sommerlächelns von dem schwarzen Ofen, scheint auch oft noch dieses Lächeln mithelfen zu wollen, die hartschaligen Früchte auf der heißen Platte eher gar zu machen — uns kann all das nicht täuschen. Der Maronibrater ist da und wir wissen, woran wir sind.

**Bismarcks Aberglauben.** Ein französisches Blatt teilt mit, daß selbst Bismarck nicht völlig frei war vom Aberglauben. Er hielt 13 für unglücklich, die Zahl 3 aber für glücklich. Er pflegte zu sagen: In trinitate robur. (In der Dreieheit liegt Kraft.) Als Grund für diese Vorliebe gab er an, daß er unter drei Kaisern Reichskanzler war, drei Kriege geführt, den Bund der drei Kaiser, sowie den Dreibund geschlossen hat und im französischen Kriege drei Pferde unter ihm gefallen sind.

**Eine weibliche Feuerwehr in Österreich.** Wie aus Krakau berichtet wird, brach dieser Tage im Pfarrgebäude in Radomischl am Sammler ein Feuer aus, durch welches das ganze Städtchen bedroht war. Die Gefahr war umso größer, da sämtliche Männer des Städtchens Maurer, Tischler, Zimmerleute und sonstige Bauarbeiter sind, die während der sommerlichen Bauzeit ins Land hinausziehen, um Arbeit zu suchen, so daß nur die Frauen allein zurückbleiben. Die jüngste Brandgefahr brachte nun den dortigen Pfarrer Sapczyk und den Schulleiter Laziza auf den Gedanken, eine weibliche Feuerwehr zu organisieren und für diesen Dienst Frauen und Mädchen auszubilden. Diese weibliche Feuerwehr soll von Berufsfeuerwehrlenten ausgebildet werden.

**Auch die Zigeunermusiker!** Nach den unterschiedlichen Strikes in den ersten Branchen ist jetzt auch ein minder seriöses Gewerbe in den Strike getreten. Wie nämlich aus Mako berichtet wird, striken dort Zigeunermusikanten. Sie motivieren diesen für alle Tanzlustigen Makoer höchst bedauerlichen Schritt damit, daß sie von den Gastwirten elend besoldet wurden. Diese Begründung ist nun allerdings nicht ganz stichhaltig, weiß doch alle Welt, daß nicht die fixen Bezüge die Haupteinnahmen der Zigeunerkapellen bilden. Sollte aber die Gebelanne des Makoer Publikums abgenommen haben, so ist daran wahrscheinlich ein Rückgang in den Leistungen der braunen Musikanten schuld. Wie dem aber auch sei, der Strike ist nun einmal da und die Solidarität unter den Ausständigen erwies sich als so unerwünscht, daß die Gastwirte, bei denen Tanzkränzchen angesagt waren, die Militärkapelle in Anspruch nehmen mußten.

**Schuster bleib bei deinem Leisten!** Aus London wird geschrieben: „Diese Schuhe wurden von Tolstoi gemacht, von Tolstoi, dem größten schriftstellerischen Genie der Jetztzeit.“ Die Schuhe, aus roher Kuhhaut

gearbeitet, mit Sohlen, die dicke Nägel aufwiesen, hingen in einem Rahmen aus Eichenholz über dem Kaminsims eines Schuhfabrikanten in Amerika, der dem Philadelphia Bulletin zufolge sie als Tolstois Arbeit bezeichnete und folgendermaßen fortfuhr: „Als ich in Rußland war, besuchte ich Tolstoi, drückte ihm meine Bewunderung für seine Bücher aus und schaute ihm beim Schuhsticken zu. Jeden Tag arbeitet er, wie Sie wissen, drei bis vier Stunden an der Bank. Ich sah gleich, daß er viel zu langsam arbeitete, um seinen Lebensunterhalt mit dem Schuhmachen zu verdienen. Obendrein ist er nicht imstande, Schuhe in Glanzleder herzustellen. Nur die großen Bauernschuhe kann Tolstoi machen, sonst nichts, und obgleich er wütend arbeitete — er wollte sich natürlich vor einem erfahrenen Schuhmacher, wie ich einer bin, nicht bloßstellen — mußte ich ihm sagen, daß es ihm nicht leicht fallen würde, eine Stelle als Geselle zu finden. Tolstoi hat mir das Paar Schuhe über dem Sims geschenkt und ich habe ihm Geld für seine Armen gegeben. Ich habe ihm auch einen besondern Weg gezeigt, wie man die Fadenspitze mit Wachs bestreichen kann. Er wuschte den Faden nach der alten Mode.“

**Ein Erbschaftsprozess um sechs Millionen Taler.** Von einem höchst romantischen Erbschaftsprozess weiß heute „Arabi Közlöny“ zu erzählen, einer Angelegenheit, deren Gegenstand und Vorgeschichte gleichermaßen den Charakter des Ungewöhnlichen an sich tragen. Der pensionierte Lokomotivführer Joh. Popp in Szeged hat durch den dortigen Advokaten Dr. Robert Pap das österreichische Arax auf die Ausfolgung von im Besitze desselben befindlichen sechs Millionen Talern und eine Kiste voll Silber einlagern lassen. Diese Forderung an das österreichische Arax greift auf das Jahr 1790 zurück, in welchem zu Würzburg der Schiffskapitän Kaspar Popp gestorben ist und sein Vermögen, darunter 6 Millionen Taler und die erwähnte Kiste dem Mainzer Kapitel zur Verwaltung anvertraut habe, damit es später anter die Erben verteilt werde. Nach der österreichischen Okkupation von Mainz, die dem Kriege mit Frankreich folgte, wurde der Popp'sche Nachlaß von Österreich beschlagnahmt und nach Wien geschafft. Ein Teil des Nachlasses ist an die Erben auch ausgefolgt worden, die sechs Millionen und die Kiste blieben jedoch im Besitze Österreichs. Um dieses große Vermögen hat schon im Vorjahre der in Würzburg wohnhafte Johann Popp, ein gesetzmäßiger Erbe des Verbliebenen, gegen den Minister des Äußeren Grafen Goluchowski, den österreichischen Staat und das Arax einen Prozeß angestrengt, von welchem Joh. Popp in Szeged im Wege eines glaubwürdigen Wiener Blattes Kenntnis erhielt. Er ging der Sache nach und eruierte, daß der Erblasser ein Bruder seines Großvaters gewesen sei, er daher gleichfalls zur Familie gehöre, worauf er durch seinen Advokaten unverzüglich Anspruch auf die Hälfte des riesigen Vermögens erheben ließ.

**Der Schwur des Kartenspielers.** In unserer Stadt wird eine Kartengeschichte lebhaft besprochen. Bei einer längeren „Sitzung“ gewann ein Herr einen größeren Betrag und leistete nach beendigter Partie einen Schwur nie mehr Färbel spielen zu wollen. In der Stadt wird nun folgender Witz kolportiert: Natan Grün lieferte dem Militärarax 15 Waggons Erdäpfel. Um nicht schlecht drauszukommen, legte er in mehrere Waggons schlechte Erdäpfel zu unterst. Als es zur Übergabe kam, hatte er große Angst, die ganze Lieferung könnte zurückgewiesen werden. Doch die Gefahr verzog sich und die Erdäpfel wurden übernommen. Erleichtert atmete Grün auf und schwor vor seinen Söhnen, nie mehr schlechte Erdäpfel zu unterst zu legen. Ein Jahr später hatte er eine Zwiebellieferung. Und auch hier kamen schlechte Zwiebel zu unterst. Sein Sohn wagte schüchtern die Frage, wie es denn mit

dem Schwur stehe. Grün meinte belehrend: „Das verstehst Du nicht, Kind. Ich habe auf Erdäpfel geschworen, von Zwiebeln war keine Rede . . .“



Die Sorge der Hausfrau glüht dem Wohl der Familie!

**Kathrein's Kneipp-Malz-Kaffee**

Ist durch Kathrein's Herstellungsweise wohlschmeckend, gesundheitsfördernd und billig, bietet daher die unschätzbaren Vortheile für jeden Haushalt!

Man betone beim Einkauf ausdrücklich den Namen Kathrein u. verlange nur Originalpakete mit der Schutzmarke Pfarrer Kneipp.

Fidibusz. Ötlet és vidámság köszöntött be a „Fidibusz“ című új fővárosi éleclappal, mely csupa a vidámság, elmésség, ragyogó jókedv, pajkos guny. Képei és rajzai is nagyszerűek. Minden pénteken délben már kézhez kapja a vidéki olvasó is. A „Fidibusz“-t a fényes tehetségű Heltai Jenő szerkeszti; főmunkatársai: Ambrus Zoltán és Molnár Ferenc, ez a két briliáns talentum. Karrikaturái javát Cserna Rezső, Csók István, Garay Ákos, Gulácsy Lajos, Fényes Adolf, Ferenczy Károly, Kernstock Károly, Márk Lajos, Linek Lajos, Vesztróczy Manó, ezek a kitünő magyar festőművészek rajzolják, A lap állandó munkatársainak sora is fényes: Ábrányi Emil, Herczeg Ferenc, Ignotus, Gergely István, Pásztor Árpád, Hajdu Miklós, Kemény Simon, Nádas Sándor. A „Fidibusz“ legalább 16 oldal terjedelemben a legolcsóbb éleclap. Mesésen olcsó! Előfizetési ára: egy évre 6 korona, fél évre 3 korona, negyed évre 1 korona 50 fillér, egy hónapra 50 fillér. Egy szám ára (5 kr.) 10 fillér. Mutatványszámokat készséggel küld a „Fidibusz“ kiadóhivatala (Budapest, Rökk Szilárd-utca 9. szám.)

## Ein Mittel einzunehmen

das nur vorübergehend anregt, ist ebenso zwecklos, wie ein ermüdetes Pferd zu peitschen. Ganz anders dagegen ist es, wenn man ein Mittel nimmt, wie Scotts Emulsion, die aus bestem Lebertran besteht, verbunden mit Kalk- und Natron-Hyphosphiten und das ganze Körpersystem rasch neu belebt und dauernd kräftigt, so dass sich in kurzer Zeit alle Neigung zur Schwäche verliert und robuste Gesundheit neue Energie einstellt. Als Kräftigungsmittel für schwächliche Kinder oder Rekonvaleszenten steht Scotts Emulsion gänzlich unerreicht da. „Scott“ ist unvergleichlich wirksamer und heilkräftiger wie gewöhnlicher Lebertran.



Die Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren. Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versendet von

Dr. EMIL BUDAI »Stadtpotheke«  
BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 34/50.  
Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.  
in allen Apotheken käuflich

## Kinderlegen.

Lange, sehr lange her ist es, daß Patriarch Jakob zu Gott flehte: „Du wollest mir gutes tun, und zahlreich machen meine Nachkommenschaft, wie den Sand am Meere, der ob seiner Menge nicht gezählt werden kann.“

Der K i n d e r s e g e n galt dem Volke Israel als das höchste Gut, welches von Gott erfleht wurde. Mann kann sagen, auch heute noch. Dabei ist noch keiner verhungert; sondern obwohl auf der ganzen Erde zerstreut, obwohl Jahrhunderte lang bedrückt, hat dies Volk heute mehr Macht und Einfluß, als je.

Bei uns scheint aber, namentlich in manchen Gemeinden, gar so ängstlich geworden zu sein. Man vergißt das schöne Gleichnis des Heilandes von den Vögeln des Himmels, die Gott ernährt und den Lilien des Feldes, die er kleidet. Man vergißt seine Worte an die Kleingläubigen: „Seid nicht besorgt, indem ihr sprecht: Was werden wir essen, oder was werden wir trinken, oder womit uns bedecken? Es weiß ja euer Vater, daß ihr alles dieses benötigt.“

Die heutigen Arbeiter- und Dienstboten-Verhältnisse veranlassen uns wieder einmal auf dies Thema zurückzukommen.

Der Bauer kommt immer mehr zur Einsicht, daß ihm die Wirtschaft sozusagen unmöglich wird, wenn er sich nicht mit seinen Kindern behelfen kann.

Allgemein ist die Klage, daß die meisten Dienstleute und Arbeiter maßlose Forderungen stellen, dabei aber oft nachlässig und schlecht arbeiten, leichtsinnig ihrem Herrn Schaden verursachen, nicht folgen, sondern arrogant auftreten. Und daß der Brotgeber dabei noch schön ruhig sein muß, sonst lassen sie ihm die Frucht am Felde oder auf der Triste verkaufen. Wort und Vertrag gelten nichts mehr.

Es gibt ja schon auch noch ehrenhafte und fleißige Arbeiter, denen ihr Wort heilig ist, die ihre Arbeit gewissenhaft erfüllen. Aber die Zahl derselben wird von Tag zu Tag geringer.

Und in dem Maße, als die Arbeiter-Verhältnisse sich verschlechtern, hört man auch wieder den Bauern sagen: „Hält' ich nur mehr Kinder! Mein Nachbar hat es leicht, der zwingt die Arbeit mit seiner großen Familie.“

Der Wunsch nach K i n d e r s e g e n scheint wieder zur Geltung zu kommen. Und dies wäre eine gute Folge der üblen Zustände.

Denn es ist gewiß: Wo es an Kindern fehlt, da ist kein richtiges Familienleben, kein Ansporn zum Vorwärtstreben, keine Freude im Alter.

Kinder bereiten ja auch oft Ärger und Sorge. Aber bei sorgfältiger christlicher Erziehung wie sie unsere Voreltern leisteten, ist doch die Freude überwiegend. Das Familienheim ist gemütlicher. Emsiger schafft der Vater und freudiger spart die Mutter. Man arbeitet und spart ja für sein Feuerstübchen, für seine Kinder.

Und niemand findet in seinen Kindern so rasch eine Aushilfe und Unterstützung, wie der Landwirt, bei dem auch die Kleinen schon in manchem mit-tun und helfen können. Ihnen kann er leichter schaffen, auf sie kann er sich leichter verlassen, als auf Dienstleute. Die eigenen Kinder wissen ja, daß sie eigentlich für sich selbst arbeiten, die Wirtschaft einstens ihnen zufallen wird.

Darum hinweg mit den kleinlichen Sorgen: Wie werden wir unsere Kinder ernähren? Hinweg mit den verbrecherischen „Engelmacherinnen“, deren verwerfliches Handwerk das Bauernhaus verödet, die Innigkeit und Heiligkeit des Familienlebens zerstört und manchen jungen Weibe Gesundheit und Leben gekostet hat.

## Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Stehende ist der Einsender verantwortlich.

## Paraszt vadászat.

Egyes tőke pénzesekre sohsem volt kedvezőbb időjárás a paraszt emberek — lelketlen — vadászatára, mint ez időszerint van. De különösen azoknak, a kik elég okosak voltak, még maguknak valami címet is szerezni, a minek ürügye alatt felhasználhatják a paraszt nép butaságát hiddnak, melyen át, nagyszámu elejtett áldozatok után, igen busás jövedelemmel zárhatják le évi üzérkedésük jövedelmét.

Egy ilyen jeles czég vadászatnak majdnem áldozatul esett 6 törekvő szegény paraszt család, ha véletlenül még elég ideje korán fel nem világosítják őket, hogy veszedelemben forognak, mert a vadászok csuful bekerítették, tehát meneküljenek az elhárításra.

Arról van itt ugyan szó Singer és Palmar gyári czég és gazdasági gép javító műhely tulajdonosai temesvári lakosok. Egy olyan rozogó cséplőgépet — a mi ez előtt már 50 évvel megérett a lomtárba, de mivel a gép még a „Noé“ bárkájából való volt, a czég emlékül tartogatta, s csak most ez év folyamán gondolta rá magát az erélye eladására és sikerült is 5000 korona vételárba 6 bodófalvai kincstári telepes kis gazdálkodóknak eladni.

A szegény matrona azonban oly rosznak bíró nyult be — természetesen mintaféle öreg nyugdíjas és igazsága is van. Már a cég kiküldött gépésze is megszökött a géptől, mivel hijjába való volt minden erőltetés, a gép csak megtagadta a szolgálatot; és most a kis gazdák kétségbe vannak esve, mert először is akár hány gépészt vittek a géphez egyse került, a ki elvállalta volna működésbe hozni. És másrészt pedig sok cséplőni való gabona váltaltak, s most annak se felelhetnek meg, s így innét, valamint a gép után járó részletfizetés esedékességétől való félelmükbe azt se tudják, hogy most azonnal menjenek a világnak vagy később. Reméljük azonban, hogy az igazság szolgáltatás keze meg fogja látogatni a jeles czég urait és pallosával lefog sujtanı közibük, a mennyibe időközbe jóvá nem teszi a czég kapriságát, a mit csak ugy teheti meg, ha azonnal és minden károsodás nélkül feloldja embereivel a kötött szerződést s a gépet azonnal magához telepíti vissza ismét.

Teleki András.

Jede Nachahmung u. Nachdruck verboten.

## Allein echt ist Thierry's Balsam



nur mit der grünen Nonnenmarke. Geheilig geschützt. Unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza etc. etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppel-flaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5.— franko. Thierry's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abscesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel K. 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nach-nahmeanweisung.

Apoth. U. Thierry in Pregrada

bei Rohitsch-Sauerbrunn.  
Broschüre mit Tausenden Orig. Dankschreiben gratis und franko. Depot in Budapest bei Apotheker Josef Trösk und D. Leo J. Egger, L. Vertes, Lugos.

## Hirdetmény.

Közhirre teszem, hogy Menyhárt Ferencz és társa elleni csődügyben felvett leltárban 51-207. tétel alatt összeirt 3628 koronát kitevő künlevő követelések nyilvános árlejtés útján a legtöbbet ígérőnek eladatni fognak.

Felhivom azokat, a kik a fenti követelést megvásárolni akarják, hogy az ez iránt zárt írásbeli ajánlatokat 100 kor. bánatpénz egyidejüleges le-tétele mellett 1906. évi október hó 22. napjának délelőtt 12 órájáig ügyvédi irodámban nyujtsák be.

Az árverési feltételek ügyvédi irodámban a hivatalos órák alatt bármikor megteudhatók.

Dr. Sternheim Benő  
tömeggondnok.

## Geldhäftshaus

samt **Wirtshaus** mit alleiniger Lizenz in der Gemeinde, hiezu 1 Joch Garten, Magazine, Stallung und Nebenräume unter günstigen Bedingungen in der Gemeinde **Brna** l. B. Bozsúr ist aus freier Hand zu verkaufen, eventuell zu verpachten. In der Gemeinde ist ein Kalkwerk und zwei Steinbrüche. Näheres zu erfahren bei dem Eigentümer

Georg Dumineszku  
in Bozsúr.

3. 8985 — 1906.

## Kundmachung.

Der nächste Lugoser

## Fahr-Markt

beginnt am 19-ten Oktober 1906 und endet am 21-ten Oktober 1906.

Der Bürgermeister.

Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.**

Erprobte für

**Anker-Pain-Expeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erkältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2. — vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in Budapest.

Dr. Nichter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag.

Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Verfand täglich.

## Meghívó.

Dicső emlékü II. Rákóczy Ferencz fejedelem és bujdosó társainak hamvai e hó 27-én, délután 1 óra 59 perczkor érkeznek a lugosi pályaudvarra.

Tisztelettel kérjük mindama hazafias érzelmű hölgyeket, akik hazánk legnagyobb fia és bujdosó társai iránt kegyeletöket leróni óhajtják, sziveskedjenek f. hó 16-án kedden, délután 4 órakor a főgimnáziumi tanácskozási teremben (l. em.) tartandó értekezleten megjelenni.

Lugos, 1906. október 12.

A rendezőség.

## Wegen

gänzlicher Auflassung meines Herrenmodegeschäfts verkaufe ich meine noch in sehr gutem Zustande befindlichen Stellagen und Pulte zu sehr billigen Preisen.

Anton Ignatz

Isbellaplatz. Mayor'sches Haus.

Egy 6 lóerejű gőzcséplő-szerelvény gyárilag kijavítva felelőség mellett jutányos áron itt eladó

Egy 6 lóerejű 2 évig használt benzinnemotor relvény jutányos áron itt eladó.

## A tisztelt gazdász urak figyelmébe.

Alulirott bátorkodom a gazdász urakhoz ezen felhívást intézni, akinek van javítani való cséplőszerelvénye, kérem azon munkálatokat idejekorán hozzám juttatni és ne engedjék gépeiket a vándor gépészektol elrontani. Gyáramban kaphatók minden ezen szakmába vágó technikai cikkek. Midőn még biztosítom a t. megrendelő urakat, a legolcsóbb, gyors és pontos kiszolgálásról vagyok kiváló tisztelettel

**Hegyesi Géza**, gépjavitó műhelye.

Öreg vöröszet, sárgarezet, cinkbádogat a lehető legmagasabb árrban veszek.

Egy 16 lóerejű fekvő benzinnemotor eladó. Csak 3 hónapig volt használatban.

## Für Magenleidende!

Allen jenen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung, Verschleimung** zugezogen haben sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

## Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstikt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen, Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstern (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiebern oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu 3- und 4- in den Apotheken von Lugos, Facset, Dobra, Lot-Barad, Arad, Kurucs, Ferjanos, Szerb-Szent-Peter, Zombolya, Muzias, Jibely, Vojtek, Resicza, Temesvar usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in L u g o s 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

# FIDIBUSZ

**! A legkitünőbb és legolcsóbb éleclap !**

Szerkeszti: HELTAI JENŐ.

Főmunkatársak: Ambrus Zoltán, Molnár Ferenc, Herczeg Ferenc, Ignóty

Képel javát Cserna Rezső, Csók István, Saray Ákos, Gulácsy Lajos, Fényes Adolf, Ferenczy Károly, Kernstock Károly, Márk Lajos, Linek Vesztróczy Manó rajzolja.

**Péntek délben már kézhez**

kapják a **FIDIBUSZ-t**  
vidéki előfizetők a

Előfizetési ára páratlanul olcsó:

Egész évre 6 K | Negyedévre 1 K 50 f  
Fél évre 3 K | Egy óra 50 fillér

**Egy szám ára 5 kr. (10 fill.)**

Friss, vidám, pajkos, eredeti, eleven, érdekes, bátor, díszesen illusztrált heti éleclap.

Mutatványszámokat kívánatra ingyenküld a FIDIBUSZ kiadóhivatala

**Budapest, Rökk Szilárd-utca 9.**

**Rchtung! Noch nie dagewesen! Rchtung!**

Eine garantiert

**gutgehende Uhr mit Kette**

für nur K 2.95

versenden wir so lange der Vorrat reicht ab unserer Filiale in Bregenz (Oesterreich) gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme; wir machen diesen enorm billigen Preis, um unser Lager von über 100.000 Stück zu liquidieren.

Selten günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

**Schweizerische Uhrenfabrik „Rralk“ Bregenz.**

Garantie 2 Jahre.

Garantie 2 Jahre.

## A NAP

Amagyar újságírás szenzációja, Magyarország legfüggetlenebb és legelterjedtebb napilapja.

Felelős szerkesztője: BRAUN SÁNDOR.  
Politikai főmunkatársai: Ábrányi Emil, Lengyel Zoltán és Ugron Gábor.

A NAP a 48-as eszmény leghivebb katonája és a 67-es politika kérelmetlen üldözője.

A NAP már kora reggel megérkezik a vidékre

**A Nap nemcsak a legkitünőbb lap de a legolcsóbb is.**

Egy szám ára 2 krajcár.

Előfizetés: negyedévre 4 korona, egy hónapra 1 korona 40 fillér.

Mutatványszámokat készséggel küld: A NAP kiadóhivatala VIII. ker., Rökk Szilárd-utca 9. szám.

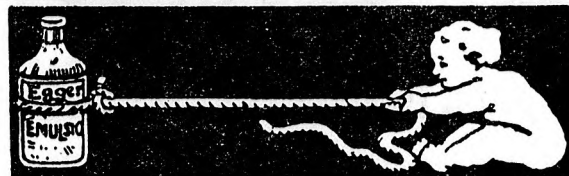
## Buch über die Ehe

von Dr. Retau m. 39 Abb. statt K. 2.— nur K. 1.35. Preisl. üb. int. Bücher grat.  
**R. Oschmann, Konstanz No 222.**

## Zu verkaufen.

Eine zweigängige Wassermühle samt Kopperei und Zylinder, ferner eine Ölprelle und ein großer Garten im Umfange von 1200 Quadratklaster **sind Familienverhältnisse halber** aus freier Hand billig zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei **Michael Astrap** in **Delinesty** bei **Karansebes**.



## DREI FRAGEN.

- Warum** wird von den Herren Ärzten mit Vorliebe Eggers Emulsion verordnet?  
**Weil** Eggers Emulsion die beste Dosierungsart des Lebertrans, und überraschend in ihren Heilergebnissen ist.
- Warum** wird Eggers Emulsion von den Kindern so gerne genommen?  
**Weil** diese vorzüglich mundet und als Leckerbissen gilt.
- Warum** ist Eggers Emulsion auch unter beliebt?  
**Weil** es bekannt ist, daß sie die segensreiche Wirkung des Lebertrans in gesteigertem Grade enthält, und trotzdem den üblen Geschmack und Geruch des Lebertrans völlig entbehrt.

Damit jedem Menschen Gelegenheit geboten werde, sich von der Wirklichkeit dieser Angaben zu überzeugen, verschiebt die Reichspalatin-Apotheke in Budapest VI, Váci-Ért 17 gegen Voreinsendung von 30 Heller (für Emballage und Porto) eine Probefsendung gratis an Jedermann.

Eine große Originalflasche Egger-Emulsion ist um 2 Kronen erhältlich in Lugos bei Bertes Lajos, Rieger Nandor. Karansebes: Süzfás Ignaz, Müller Jülöp. Nemet-Boglan: Peterfi Etelka. Nefezabanya; Brada Ede, Csapo Janos.

## Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,  
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.  
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,  
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**GOTTLIEB TAUSSIG**

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien  
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos S. Wolf & Sohn** und **A. Schnitzer**.

**Óh jaj!**



Muß ersticken an diesem bösen Husten.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung wirken rasch und sicher

**Egger's Brust-Pastillen**

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone und 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepot:

„Reichspalatin-Apotheke“  
BUDAPEST, VI., Váci-körut 17.

**Éljen!**



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit.

Zu haben in den Apotheken: in Lugos bei Bertes Lajos, Rieger Nandor. Karansebes: Süzfás Ignaz, Müller Jülöp. Nemet-Boglan: Peterfi Etelka. Nefezabanya; Brada Ede, Csapo Janos.

# Spezial-Warenhaus Klein Miksa, Lugos

Széchenyigasse Nr. 3.

**Angelangt! Angelangt! Angelangt!**

**Grösste Auswahl**

in

**Herren-, Knaben- und Kinder-Kleider.**

|                               |                  |                              |                  |
|-------------------------------|------------------|------------------------------|------------------|
| Herren-Anzüge . . . . .       | von Kronen 19-50 | Knaben-Anzüge . . . . .      | von Kronen 13-35 |
| Herren-Ueberzieher . . . . .  | " " 25-45        | Knaben-Ueberzieher . . . . . | " " 15-31        |
| Herren-Doubl-Ulster . . . . . | " " 30-48        | Knaben-Ulster . . . . .      | " " 20-35        |
| Herren-Winterröcke . . . . .  | " " 25-90        | Knaben-Winterröcke . . . . . | " " 13-37        |
| Herren-Hosen . . . . .        | " " 5-19         | Knaben-Hosen . . . . .       | " " 4-9          |

Winter-Kostüme und Winterröcke 3-10 Jahre von Kronen 7-25.

Reisepelze, Stadtpelze, Kurze Pelz-Sacco, Fuhsäcke, Regenmäntel, Wagenmäntel, Gode-Sacco waffirt.

Alles in grösster Auswahl.

Alles wie nach Mass  
gearbeitet.

Alles wie nach Mass  
gearbeitet.

Alles wie nach Mass  
gearbeitet.

Alles wie nach Mass  
gearbeitet.

Streng festgesetzte Preise.

**!Auf Theilzahlung!**

**UHREN**

an Jedermann,

sowie Uhren in Gold  
und Silber verendet ge-  
gen Monatsraten v. 3 K.  
aufwärts das  
Uhren-Verfandhaus  
MENDL in Wien IX/L,  
Porzellangasse 25.  
Preislisten gegen Retourmarke.

**Globin**

ist das  
beste u. feinste  
**Schuhputzmittel**

überall erhältlich

## ZUR KENNTNISSNAHME.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum höfl. zur Kenntniß zu bringen, daß mein Geschäfts-Compagnon **KARL ARNOUL** aus der Firma ausgetreten ist und ich von nun an das Geschäft unter den Namen

ERSTE LUGOSER UNGAR.

## Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:  
**Buziäser-Gasse**  
neben der Mauth.

**JOSEF KNOTT**

Telefon-Nummer  
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften weiterführen werde; indem ich dies dem hochverehrten Publikum zur Kenntniß bringe, ersuche ich, mich mit werthen Aufträgen weiter zu beehren.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlfortirtes Lager in **Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunitteinfutren, Tröge, Gränzteine, Radabweifer, Ofenlageln u. f. w.**

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren **Eisenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen, Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platten-Fußboden**, so auch die verschiedenfarbigen **Cementplatten**.

Verkaufsstelle von **Portland- und Roman-Cement** en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch für die Qualität.